

Für heute und immer

Dreizehn Männer sitzen um einen Tisch. Sie essen zu Abend. Draußen ist es dunkel, in den Herzen der Männer sogar düster. Es werden nur wenige Worte gemacht. Brot liegt auf dem Tisch und etwas Lammfleisch. Ein Krug mit Wein steht da. Böse Ahnungen sind im Raum. Sieht man sich heute zum letzten Mal? Was soll jetzt werden?

Der eine Mann nimmt Brot in die Hand und teilt es auf. Nach und nach bekommt jeder ein Stück davon. Und jeder bekommt noch einen kleinen Satz: Das ist mein Leib, sagt der Mann. Mehr sagt er nicht. Als alle ihr Brot gegessen haben, nimmt der Mann den Krug mit Wein und gießt einen Kelch voll. Jeder soll daraus trinken. Einer nach dem anderen nimmt einen Schluck. Und bekommt wieder ein paar Worte dazu: Das ist mein Blut, sagt der Mann. Die Gesichter sind ratlos. Keiner wagt zu fragen. Alle trinken - und setzen sich dann wieder.

Was soll das alles?, fragen sich die Gesichter. Lange Zeit fällt kein einziges Wort. Endlich sagt der eine Mann: Alles wird neu. Ich werde sterben, aber ihr werdet leben. Und ich bin bei euch alle Tage. Wenn ihr Brot miteinander teilt und Wein, werde ich für euch da sein. Heute und immer schütze ich euch. Dann steht der Mann auf und geht in den Garten. Er will beten. Die zwölf Männer bleiben noch sitzen. Ein paar Augenblicke. Sie schauen sich an oder schauen ins Leere. Was war das jetzt? fragen sich alle im Stillen. Ein Abendessen, gut. Aber diese Worte ... Alles wird neu? Für heute und immer? Ein Geheimnis vielleicht, denken sie. Nicht zu verstehen. Vielleicht nie zu verstehen ...?

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

09.04.2009

Es sei denn, man macht es nach. Teilt Brot und Wein miteinander. Heute und immer.
Das Geheimnis will wiederholt werden. Bei Tag und bei Nacht. Er ist bei uns. Für
heute und immer.